



Für ein stabiles Trink- und Abwassernetz

Was sich im nächsten Jahr ändert und welche Ziele im Fokus stehen

Wie kalkuliert man Gebühren in Zeiten, in denen vieles teurer wird, Bürgerinnen und Bürger aber nicht noch mehr belastet werden sollen? Wenn Investitionen nötig sind, um das Trink- und Abwassernetz stabil zu halten, es aber keine Fördergelder für den Bestandserhalt gibt?

Mit diesen Fragen hat sich in den vergangenen Monaten der ZV beschäftigt. Für die nächsten Jahre wurden die Gebühren fürs Trink- und Abwasser neu kalkuliert und am 27.11.2025 durch die Verbandsversammlung bestätigt. „Wir haben in den letzten Jahren effizient gewirtschaftet. Doch um unser Netz stabil zu halten, müssen wir Geld in die Hand nehmen“, sagt Verbandsgeschäftsführer Uwe Fiukowski. Für die Berechnungen wurden unter anderem die Steigerungen beim Strom, bei Material- und Baukosten, die Tariflohnsteigerungen sowie die höheren Preise beim Fernwasser herangezogen. In die Betrachtung flossen auch die Vorjahresverbräuche und die jährlichen Wirtschaftspläne mit ein. Die unbequeme Nachricht: Die Gebühren werden steigen. Die gute Nachricht: Sie steigen moderat.

Die neue Kalkulation für 2026–2028

Zum Beispiel steigt die monatliche Grundgebühr fürs Trinkwasser pro Wohnein-



Stabile Ver- und Entsorgung: Der ZV Torgau-Westelbien hat seine Ziele und die Gebühren für die nächsten Jahre definiert.

Foto: freepik; SPREE-PR/Wolf/KI

heit von bisher 9,35 € auf 9,75 €, die Verbrauchsgebühr von 2,20 € auf 2,48 € pro m³. Die Grundgebühr für die zentrale Abwasserentsorgung, am Beispiel von einer 3-Zimmerwohnung, wird von 2,73 € auf 3,40 €

steigen, die Schmutzwassereinleitungsgebühr von 1,55 € auf 1,95 € pro m³. Die Jahreskosten bei der Entsorgung von Kleinkläranlagen werden künftig 88,54 € statt bisher 79,12 € sein, bei einer Abfahrt und 2 m³ Schlamm-

menge pro Jahr. Die jährlichen Preise für die Entsorgung abflussloser Sammelgruben bei fünf Abfahrten und 4 m³ steigen von 429,30 € auf 628,00 € an. Gleichgeblieben ist die Niederschlagswassereinleitungsgebühr von 42 Cent pro m³. **Fortsetzung auf Seite 2**

■ JEDE SPENDE ZÄHLT

Für den Erhalt der Kulturbastion



Foto: Kulturbastion

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die alten Mauern der Bastion auch morgen noch klingen, leuchten und rocken!

Wo einst Napoleon Festungswälle bauen ließ, pulsiert heute Kultur. Die Kulturbastion, eine ehemalige Flankenkasematte der Festung Torgau, trotz seit über 200 Jahren Wind, Wetter und Geschichte und ist seit vielen Jahren lebendiges Kulturzentrum in unserer Region. Doch gestiegene Kosten, hohe Energiepreise und Rückzahlungen aus der Corona-Zeit bringen den gemeinnützigen Verein an die Grenzen. Damit Kino, Konzerte und Projekte weiter stattfinden können, braucht das KAP – das Kulturelle Aktionsprojekt Torgau e.V. – dringend finanzielle Unterstützung.

Spendenkonto:

KAP – Kulturelles Aktionsprojekt Torgau e.V.
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
IBAN: DE57 8605 5592 2210 0180 83
Stichwort: Erhalt Kulturbastion

Wir danken euch von Herzen!

Das Team der Kulturbastion in Torgau



KULTURBASTION



Gut geschützt heißt **Kosten sparen**. Sichern Sie Wasserzähler und Armaturen gut vor Kälte.

■ EDITORIAL

Mit realistischem Blick

Liebe Leserinnen und Leser,
in Zeiten, in denen die Weltwirtschaft sich immer wieder neu sortieren muss, es bürokratische Hürden und Lieferengpässe zu überwinden gilt, ist es nicht immer leicht, Vorhaben umzusetzen. Mit Stolz kann ich sagen: Der ZV Torgau-Westelbien hat 2025 gut gearbeitet und wir haben viele Ziele, die wir uns gesteckt hatten, gemeistert – neben der tagtäglichen Arbeit zur Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Doch wir müssen einen realistischen Blick auf alles Zukünftige werfen. Für den Erhalt der kilometerlangen Rohre, Leitungen und der komplexen Technik, die jeden Tag genutzt werden, müssen wir verstärkt den Blick auf die Finanzen richten. Um eine leichte Gebührenerhöhung kommen wir nicht herum, um die Ver- und Entsorgung stabil aufrecht erhalten zu können. Das Geld, was wir einnehmen, fließt direkt in die Infrastruktur. Gewinne dürfen wir als kommunaler Betrieb nicht erzielen.

Mit unserer Erfahrung, Zuversicht und Engagement für alle anstehenden Aufgaben gehen wir ins nächste Jahr.

Das gesamte Team des ZV wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen angenehmen Jahreswechsel.



Foto: privat



Ihr Uwe Fiukowski,
Verbandsgeschäftsführer des ZV Torgau-Westelbien

Fortsetzung von Seite 1

Für ein stabiles Trink- und Abwassernetz

Blick auf alles Zukünftige

Das Ziel des ZV: langfristig Kosten sparen. Für die Eigenstromerzeugung sollen auf der Kläranlage Torgau Photovoltaikanlagen installiert werden. Im Trinkwasserbereich stehen Netzerhaltungsmaßnahmen auf dem Programm: 2026 soll die Planung für die Erweiterung des Trinkwasser-Behälters auf den Süptitzer Höhen beginnen. Am Torgauer Südring ist dringender Handlungsbedarf, denn die 110 Jahre alte Leitung muss erneuert

werden. Beim Abwasser steht die Sanierung und ein Teilneubau des Mischwasserkanals in der August-Bebel-Straße in Torgau für 1,2 Mio. € auf dem Plan. Zur Sicherung der dezentralen Entsorgung ersetzte der Verband das alte Spülfahrzeug. „Die Technik wird jedoch immer teurer, weil heutzutage selten repariert wird. Oft werden Baugruppen nur noch komplett getauscht“, sagt Uwe Fiukowski. Die neue Gebührenübersicht finden Sie unter: www.zweckverband-torgau.de > **Gebühren**

Rechtzeitig anmelden!

Fäkalentsorgung vor den Weihnachtsfeiertagen

Sollte eine **Grubenentleerung in der Zeit vom: 15.12.- 19.12.2025** notwendig sein, so ist dies bei Frau Thieme unter der **Tel. 03421 – 743666** anzumelden. Bitte schaffen Sie freien Zugang zu Ihren Anlagen. Denken Sie dabei auch vor allem an die freie Zufahrt zu Ihrem Grundstück (Bewuchs, vereiste Wege). In der Zeit vom **22.12.2025 – 05.01.2026** findet keine Ent-



Grafik: SPREE-PR/Wolf

leerung der Sammelgrube bzw. Kleinkläranlage statt. Im Havariefall während der Feiertage erreichen Sie den Bereitschaftsdienst unter 0163-74 36 201.

IBAN-Namensabgleich

Damit Fehler vermieden werden

Der IBAN-Namensabgleich, auch Verification of the Payee (VoP) genannt, ist eine **Pflichtprüfung, die seit dem 9. Oktober 2025 bei SEPA-Überweisungen durchgeführt wird.** Die Banken prüfen, ob der eingegebene Empfängername mit der IBAN des Empfängers übereinstimmt. Ziel ist es, Betrug und Tippfehler bei Überweisungen zu verhindern. Wenn Name und IBAN

nicht übereinstimmen, erhalten Kunden eine Warnung, dann muss entschieden werden: die Überweisung trotzdem senden, korrigieren oder abbrechen. Diese beiden Empfängeramen sind bei den Banken hinterlegt: **ZV Torgau-Westelbien und Zweckverband Torgau-Westelbien.** Bitte beachten Sie, dass bei verspäteten Zahlungen Mahnkosten entstehen.



Grafik: freepix/jucy_16h

Ihre Zahlen bitte!

Bitte senden Sie uns die Zählerstände Ihrer Hauptwasser- und Gartenunterschalter bis spätestens 10.01.2026. Sie können für Ihre Daten auch gern die Homepage des ZV nutzen: www.zweckverband-torgau.de > Zählerstand melden



Foto: SPREE-PR/Wolf

Fertigstellungsmeldung zur Trink- und Abwasseranlage nicht vergessen!

Bauherren und Grundstückseigentümer sind verpflichtet, die Fertigstellung der Trinkwasser-Installation und der Grundstücksentwässerungsanlage beim Verband anzuzeigen. Der ZV Torgau-Westelbien ist berechtigt, eine Abnahme vor Ort vorzunehmen, andernfalls kann im Einzelfall eine Einleitung untersagt werden.



Foto: pixabay

„Es wird einfach losgebuddelt und Infrastruktur zerstört“

Der Glasfaserausbau im Verbandsgebiet geht voran, die Umsetzung ist aber nicht immer optimal

Ganz klar, schnelles Internet soll überall verfügbar sein - und zwar: schnell. Der Glasfaserausbau wird, wie überall in Sachsen, auch in der Region Torgau massiv vorangetrieben. Doch das sorgt immer wieder für Ärger.

In den Straßen aller Kommunen befinden sich Medien-träger: Strom- und Gasleitungen teilen sich die Trassen mit Trinkwasserleitungen, Abwasserkanälen und Kabeln für die Telekommunikation. Wo was liegt, ist in der Regel genau dokumentiert. Doch beim Glasfaserausbau werden Informationen oft nicht eingeholt oder Abstandsregeln missachtet und die Kabel dennoch in die Erde gebracht. Dies geschieht auf zwei Arten: Bei offener Bauweise werden Straßen oder Fußwege geöffnet und Kabel hineingelegt. Bei geschlossener Bauweise wird gebohrt und mit einer Erdrakete das Kabel durch den Boden geschossen. Solche Arbeiten gelingen aber nicht in jedem Falle.

Da lauert das Chaos

„Es wird teilweise losgebuddelt und Kabel verlegt, ohne auf die Schachtscheine und den Bestand der anderen Medienleitungen zu achten“, ärgert sich Felix Kaubitzsch, Meister Rohrnetz beim ZV. Durch die Missachtung anderer Leitungen und der Nichteinhaltung notwendiger Abstände werden schnell mal vorhandene Straßenkappen anderer Versorger beiseite gestellt, die in der Kabeltrasse den Glasfaserausbau stören. Diese Straßenkappen werden dann oft nicht wieder gesetzt oder falsch zugeordnet, z.B. Gas- und Wasserkappen vertauscht. Falsch angeordnet heißt, dass die Funktionstüchtigkeit nicht mehr gegeben ist. „Im Havariefall zeigen sich dann auch solche Auswirkungen: Wenn Straßenkappen der Absperrarmaturen nicht mehr vorhanden sind, kann nicht rechtzeitig abgestellt werden oder es sind mehr Anschlussnehmer von einer Abstellung betroffen, als es eigentlich sein müssten“, so Kaubitzsch.



Foto: Archiv WAZV, Bode-Wipper

Der Glasfaserausbau wird massiv vorangetrieben, doch vielerorts werden Trink- und Abwasserleitungen zerstört. Reparaturen kosten den Verband nicht nur Zeit, sondern auch viel Geld.

Problematisches Subunternehmen

Bei den durchführenden Baufirmen handelt es sich meist um Subunternehmen von den eigentlich beauftragten Firmen. Eine Vielzahl dieser Subunternehmen arbeiten mit ausländischen Arbeitskräften, mit denen ein fachlicher Austausch kaum möglich ist und Kenntnisse zur Einhaltung der Abstände der unterschiedlichen Medienleitungen nicht vorliegen. Aber auch andere übliche Vorschriften zur Verkehrsführung, zum Arbeitszeitgesetz oder zur Baustellensicherung werden augenscheinlich nicht eingehalten. „Hier scheinen Behörden zum Teil mit zweierlei Maß zwischen den

Versorgern zu messen oder sie sind von der Art und Weise der Durchführung ebenfalls überfordert“, sagt Verbandsgeschäftsführer Uwe Fiukowski.

Die Kritik des ZV: Bei Baudurchführungen werden nicht nur die eigenen Leitungen des Glasfasernetzes unzulänglich verlegt, sondern auch die Infrastruktur anderer Versorger zerstört. „Am Ende zahlen die Bürger die Behebung solcher Schäden durch Ihre Gebühren. Denn die konkreten Verursacher sind schwer ermittelbar und eine hundertprozentige Kontrolle der vielen Baustellen ist durch den ZV einfach nicht zu leisten“, so Fiukowski.



„Tatort“ Eilenburger Str./ Ecke Sindelfinger Str.: Felix Kaubitzsch, Meister Rohrnetz, zeigt auf eine Schieberkappe, die nach den Glasfaserarbeiten schief aufgesetzt wurde. Eine Bagatelle, könnte man denken, doch für die Nachsorge müssen die ZV-Mitarbeiter durchs gesamte Verbandsgebiet.

Fotos (2): SPREE-PR/Wolf

Es könnte besser gehen

Der Verband hätte sich gewünscht, dass der Landkreis als Auftraggeber deutlichere Auflagen zur Abstimmung mit bestehenden Infrastrukturverantwortlichen gesetzt und diese koordiniert hätte. Zum Teil hatte der ZV keine

Informationen zu Trassenplanungen oder zum Baubeginn der einzelnen Glasfaserausbauprojekte erhalten. Auch wurden zum Teil keine Schachtscheine über den Leitungsbestand abgefordert, weil die ausführenden Subunternehmen nicht wussten, wer Leitungsnetzbetreiber der Trinkwasserversorgung oder des Abwassernetzes ist. „Ein fester Ansprechpartner des Landkreises für die jeweiligen Projektgebiete wäre hilfreich gewesen“, so Fiukowski. Professioneller Austausch wäre also wünschenswert. Nicht nur, damit es schnelles Internet gibt, sondern auch, damit Trinkwasser fließt und Abwasser wie gewohnt abfließen kann.

„Wir liegen gut in der Zeit“ Der ZV blickt zufrieden auf die Umstellung auf Funkwasserzähler

Im Herbst 2021 fiel in Werdau der Startschuss, nun sind mittlerweile fast 9.000 Funkzähler im gesamten Verbandsgebiet eingebaut. Bis 2027 soll die komplette Umstellung erfolgen, noch rund 2.400 Zähler müssen umgerüstet werden. Der ZV Torgau-Westelbien zieht eine Bilanz.



Foto: SPREE-PR/Wolf

Die Umstellung von analogen Geräten auf Funkzähler: Das Projekt läuft gut.

Beim Wechsel auf Funkzähler ging es vor allem darum, Kosten bei der Ablesung einzusparen oder auch Missbrauch durch manipulierte Zähler vorzubeugen. Im nächsten Jahr geht der Einbau der restlichen Zähler weiter. „Wir liegen gut in der Zeit. Die Funkzähler haben viele Vorteile von denen die Kunden, aber auch wir als Verband profitieren können“, sagt Verbandsgeschäftsführer Uwe Fiukowski.

Zeit und Kosten werden gespart

Was einst ein hoher Aufwand mit dem Rück-

lauf von Ablesekarten, der Datenerfassung und den Terminvereinbarungen für die Ablesung vor Ort beim Kunden war, geht jetzt flotter: Per GPS und „im Vorbeifahren“ werden nun innerhalb von wenigen Wochen pro Jahr die Trinkwasserverbräuche erfasst. Datenschutz ist garantiert, da sich der Verbrauch nur unmittelbar vor Ort erfassen lässt, mit Zählernummer und Verschlüsselung. Die ZV-Mitarbeiter benötigen nur ab und zu separate Antennen, wenn die Funk-

stärke zum Wasserzähler nicht stark genug ist, wie zum Beispiel in Kellern oder Gewölb. Bei der Datenerfassung wird der aktuelle Zählerstand des Tages sowie der Stand zum letzten Tag des Vormonats erfasst. Einmal im Jahr – wie zuvor bei den analogen Zählern – wird der Gesamtverbrauch ausgelesen.

Langfristig gute Entscheidung

„Mit den analogen Zählern war es z.B. schwierig, die Ursachen für erhöhten Wasserverbrauch nachzuvollziehen, da nur der jeweilige Stand zum Ablesedatum zur Verfügung stand. Wenn das Verbrauchsverhalten sich vermeintlich nicht geändert hat, so war das sowohl für den Kunden als auch für den Verband unbefriedigend, wenn ein erhöhter Verbrauch nicht erklärbar war. Auch hier ergibt sich ein Vorteil durch die Funkzähler“, sagt Verbandsgeschäftsführer Uwe Fiukowski. Funkzähler sind mit rund 95 Euro

deutlich teurer, aber: Die Ablesekosten für den ZV sind gesunken. Und Funkzähler sparen einen Zählerwechsel, denn im Vergleich zu ihren analogen „Vorfahren“ haben sie die doppelte Lebensdauer, nämlich ca. 12 Jahre.

Funkzähler denken mit

Nicht nur die Trinkwasserverbräuche werden exakt ausgelesen, so ein Funkzähler hilft auch mit, wenn es darum geht, Wasserverluste und Havarien schnell aufzuspüren und kann „Alarm schlagen“. „Die Funkzähler zeigen mit sogenannten Alarm-Codes u.a. dauerhaften Durchfluss, Rücklaufdurchfluss oder aber auch Trockenlauf an. Das sind Zeichen, dass etwas nicht stimmt. Diese angezeigten Alarm-Codes können dem Kunden auch helfen, seine Installation auf Wasserverluste zu prüfen, wenn er seinen Zähler regelmäßig kontrolliert. Es ist aber auch möglich, bei einer unmittelbaren Vor-Ort-Auslesung am Zähler festzustellen,

wann möglicherweise ein Schaden eingetreten ist. Für den Versicherungsfall kann das hilfreich sein“, erläutert Fiukowski. Probleme können also schneller lokalisiert und behoben werden, denn es gilt, Wasserverluste und Kosten zu vermeiden.

Kunststoff statt Messing

Gegenüber den bisherigen analogen Zählern mit Messingverschraubungen bestehen die Funkzähler komplett aus Kunststoff. Das erfordert einen anderen handwerklichen Umgang. Der Einbau muss mit weniger Kraftaufwand und spannungsfrei erfolgen. In einem sind jedoch alte und neue Zähler gleich: Beide müssen durch die Anschlussnehmer frostfrei gehalten werden, denn das zu messende Medium Wasser hat nun mal die Eigenschaft zu gefrieren. Für entstandene Schäden bei Versäumnis haftet der Anschlussnehmer und muss die Kosten des Austausches tragen.

Hier bauen wir 2026 für Sie

Baumaßnahmen Trinkwasser



Versorgungsleitung Mehderitzsch – Belgern: 1. BA Verlegung von 600 m Gußrohr DN 200

Erneuerung Versorgungsleitung Trossin – Dahlenberg: 1. BA Verlegung von 940 m Kunststoff-Leitungen DN 150

Erneuerung Trinkwasserleitungen Torgau – Südring: 1. BA Verlegung von 250 m Gußrohr DN 200

Erneuerung Trinkwasserleitungen Torgau-Spitalstraße: 1. BA Verlegung von 125 m Gußrohr DN 200

Erneuerung Ortsleitung Belgern: Knoten Neußener Straße / B 182: Verlegung von 100 m DN 150 + 100 m DN 80

Erneuerung Trinkwasserleitung Ortsnetz Dahlenberg: Schulstraße 3. BA 400 m DN 100



„Schmiedestraße in Loßwig: Die STRABAG AG erneuerte im Auftrag des Verbandes die Trinkwasserleitung und den Regenwasserkanal.“

EGH-Standort „Kleine Maasen“ in Weidenhain: Grabenlose Arbeiten der Firma Haakshorst an Abwasser- und Trinkwasserleitungen.



„Ohne die ZV-Mitarbeiter geht auf den Baustellen nichts: Jannick Riedel und Eric Wagenbreth bei der Inspektion eines Abwasserschachtes.“

Baumaßnahmen Abwasser

Torgau, August-Bebel-Straße: Sanierung Mischwasserkanal 350 m, DN 900/600

Torgau, Spitalstraße (Karl-Marx-Platz bis Leipziger Wall): Sanierung Mischwasserkanal 125 m DN 300

Mehderitzsch – Torgau: Bau einer Abwasserdruckleitung 650 m DN 100 PE-HD 110 x 10,8

Zinna, Dorfstraße: Reparatur eines Regenwasserkanals 100 m DN 400

Stadt Torgau, Schwarzer Graben: Reparatur des Dükers 2x DN 900 20 m



Fotos (3): ZV Torgau-Westelbien

Grafik: freepix

Notfallnummer in der Schließzeit: 0163 74 36 201

KURZER DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Am Wasserturm 1, 04860 Torgau
Telefon 03421 7436-10
Telefax 03421 7436-30

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201
info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten Kundenbüro

Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner
Kundenbüro
Frau Ehrhardt 03421 743621
Frau Albrecht 03421 743620



Schließzeit:
22.12.2025
bis 02.01.2026

Festlich, aber fleischlos

Herzhafte Weihnachtsleckereien mal anders

Oh, du schöne Weihnachtszeit hältst viele Gaumenfreuden für uns bereit. Von süßen „Sünden“ über herzhafte Leckereien – zur Adventszeit schlemmen wir nach Herzenslust. Gerne greifen wir dabei auf Fleisch zurück. Doch wie wäre es diesmal mit einer fleischlosen Alternative?

Wir haben für Sie drei leckere Rezeptideen für unterschiedliche Ansprüche getestet: Also dann – an die Töpfe, fertig, los!

Kartoffelgratin mit Birne und Camembert (für 4 Personen)

Wem der Sinn nach einem Auflauf mit fruchtiger Note steht, wird hier fündig. Genau richtig für die kalte Jahreszeit! Etwas Orangenrieb verleiht dem Gratin einen Hauch von Frische.

800 g Kartoffeln (festkochend) · 2 Birnen (fest) · 250 ml Sahne · 100 g Crème fraîche · 1 TL Orangenabrieb (unbehandelt) · Salz und Pfeffer · 200 g Camembert · etwas Butter für die Auflaufform

- 1 Den Backofen auf 180 Grad Ober-/ Unterhitze vorheizen. Eine Gratinform mit Butter einfetten.
- 2 Kartoffeln schälen, waschen und in dünne Scheiben schneiden; alternativ: auf der Gemüseribe hobeln. Die Birnen waschen, schälen, die Kerngehäuse entfernen und in Scheiben schneiden. Abwechselnd Kartoffel- und Birnenscheiben in die Form einschichten.
- 3 Sahne mit Crème fraîche verrühren und mit Salz, Pfeffer und Orangenabrieb würzen und über die Scheiben verteilen. Im vorgeheizten Ofen 40 – 45 Minuten backen.
- 4 Den Camembert in Scheiben schneiden, das Gratin damit belegen. Für weitere 15 Minuten goldbraun überbacken.



Linsenbraten (für 4 Personen)

Ein Braten zur Weihnachtszeit darf nicht fehlen? Wer Spaß daran hat, mit vielen Zutaten zu jonglieren, wird dieses Rezept lieben. An den klassischen Hackbraten angelehnt, schmeckt er köstlich und ist obendrein noch gesund.

130 g getrocknete Linsen (grün oder braun) · 1 EL Öl (Raps- oder Sonnenblumenöl) zum Braten · 1 Zwiebel – fein gewürfelt · 4 Knoblauchzehen – fein gehackt · 75 g Haferflocken · 2 EL Leinsamen · 1 Dose Kidneybohnen (240 g abgespült u. abgetropft) · 100 g Walnüsse · 100 g Sonnenblumenkerne · 120 g Möhren – fein gerieben · 200 g Champignons – fein gehackt · 1 EL getrockneter Thymian · 1 EL getrockneter Rosmarin · 2 EL gehackte Petersilie · 2 EL Tomatenmark · 1 EL Senf · 2 EL Sojasoße · 1 TL Paprikapulver (optional)

Cranberry Chutney-Glasur:

2 EL eingemachte Preiselbeeren oder süß-säuerliche Marmelade nach Wahl · 2 EL Tomatenketchup

- 1 Linsen nach Packungsanleitung in 260 ml Wasser garkochen.
- 2 Öl in Pfanne erhitzen, Zwiebeln dazugeben und 3–4 Min. glasig anbraten. Knoblauch dazugeben und kurz mitbraten. Beides anschließend beiseitestellen.
- 3 Ofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze oder 180 Grad Umluft vorheizen.
- 4 Haferflocken und Leinsamen in Küchenmaschine oder mit Pürierstab fein mahlen.
- 5 Kidneybohnen, Linsen, Walnüsse, Sonnenblumenkerne, Zwiebel-Knoblauchmischung sowie 3 EL Wasser hinzugeben, leicht stückig pürieren und in eine große Schüssel füllen. Anschließend mit Möhren, Pilzen, Thymian, Rosmarin, Petersilie, Tomatenmark, Senf, Sojasauce, Paprikapulver sowie Salz und Pfeffer vermengen. (Sollte die Mischung zu trocken oder feucht sein, nach Bedarf Wasser bzw. zermahlte Haferflocken hinzugeben).
- 6 Kastenform (ca. 25 cm) einfetten, mit Backpapier auslegen. Die Mischung einfüllen und glattstreichen.
- 7 Im vorgeheizten Ofen ca. 30 Minuten backen. Die Zutaten für die Glasur verrühren und den Braten damit bestreichen, für weitere 20 Min. backen.
- 8 Aus dem Ofen nehmen und 15 Min. abkühlen lassen. Den Braten vorsichtig aus der Form nehmen und nach Belieben mit Kräutern dekorieren.



Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

Blumenkohlschnitzel (für 4 Personen)

Wie wäre es mit einem leckeren Blumenkohl-Schnitzel in knuspriger Panade? Ein schnelles Rezept für die ganze Familie – passt perfekt zur Saison und die meisten Zutaten hat man ohnehin im Haus.

1 Blumenkohl · 100 g Mehl · 150 g Paniermehl · 2 Eier · Salz und Pfeffer · 1 EL Paprikapulver edelsüß · Rapsöl zum Braten

- 1 Zunächst die Blätter vom Blumenkohl entfernen und den Kohl am Stück in einem Topf mit kochendem Salzwasser ca. 5 Minuten garen. Dann kalt abschrecken und abkühlen lassen.
- 2 Mehl und Paprikapulver auf einem Teller mischen. Das Paniermehl auf einen weiteren Teller geben. Die Eier in einer Schüssel verrühren und mit Salz und Pfeffer würzen.
- 3 Den Blumenkohl in ca. 2 cm dicke Scheiben schneiden. Dann zuerst im Mehl, dann im Ei und dann im Paniermehl wenden.
- 4 Reichlich Öl in einer Pfanne erhitzen und die panierten Scheiben ca. 5 Minuten rundherum anbraten. Dabei regelmäßig wenden.



Tipp: Dazu passen als Beilage Salzkartoffeln oder Püree.

5 Tipps gegen Lebensmittelverschwendung

- 1 Regelmäßig Speisekammer ausmisten und daraus Restemenüs zaubern.
- 2 Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Wegwerfdatum; viele Lebensmittel können darüber hinaus noch verzehrt werden. Ausnahme: leicht verderbliche Produkte wie Fleisch, Fisch, Frisch- und Weichkäse.
- 3 Richtig lagern: Brot trocken verwahren, viele Gemüsesorten mögen Zimmertemperatur, Fleisch- und Milchprodukte gehören in den Kühlschrank.
- 4 Lebensmittel verarbeiten, macht sie länger haltbar: aus trockenem Brot lassen sich Knödel, aus Obst und Gemüse Soßen, Smoothies oder Marmelade zubereiten.
- 5 Fermentieren ist eine traditionelle Technik, Gemüse besonders lange haltbar zu machen. Nähere Infos zur Zubereitung: www.deine-gesundheitswelt.de/balance-ernaehrung/fermentieren